

Liechtensteiner Volksblatt

AZ — FL-9494 Schaan, Donnerstag, 20. Juli 1972

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen aus Liechtenstein

105. Jahrgang — Nr. 106

Regierungssitzung

Beschlüsse vom Dienstag

Die Fürstliche Regierung behandelte in ihrer Sitzung vom 18. Juli 1972 unter anderem folgende Geschäfte:

- Da durch die Lage der Nationalstrasse N 13 der Anschluss Sevelen im Bereich der heutigen Brücke nicht erstellt werden kann, ist die Verlegung der Staatsstrasse Sevelen-Vaduz und somit auch der Rheinbrücke erforderlich. Zudem ist die bestehende Brücke baufällig geworden und bedarf vieler Unterhaltsarbeiten bei mangelnder Tragfähigkeit. Sie musste schon wiederholt gesperrt werden.

Aus obigen Gründen genehmigte die Regierung das Projekt für die neue Rheinbrücke Vaduz-Sevelen.

Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf der Preisbasis vom Mai 1972 auf Fr. 2 343 000.—. Diese Kosten werden zur Hälfte vom Kanton St. Gallen getragen.

Mit den Bauarbeiten wird im September dieses Jahres begonnen werden.

- Die Pflasterungsarbeiten für folgende Strassen werden vergeben: Meierhofstrasse Triesen, Los 3; Strasse Schaan—Planen, Los 2 und 3; Feldkircher-Strasse, Schaan; Strasse Triesenberg—Steg, Los 3.

- Die Regierung genehmigt den Vertrag für eine Gebäudeauslösung für die Landstrasse Balzers innerorts.

- Dem Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein wird eine Subvention für die Erweiterung der Heilpädagogischen Tagesstätte in Schaan zugesichert.

- Die Regierung erteilt ihre Zustimmung zum Landerwerb im Raume Vaduz für die Umfahrungsstrasse und unterbreitet das Kreditgesuch der Finanzkommission des Landtages.

- Dem UNICEF wird der Jahresbeitrag 1972 angewiesen.

- Die Prämiensubvention 1972 der Christlich-sozialen Kranken- und Unfallkasse der Schweiz, Sektion Nendeln, wird angewiesen.

«Unser Tal in Gefahr»

Orientierungsversammlung über Oelumschlagplatz Sennwald in Eschen

Morgen abend um 20 Uhr findet im Gemeindesaal Eschen die erste öffentliche Orientierungsversammlung der Aktion sauberes Rheintal statt. Referenten aus der Schweiz, aus Oesterreich und aus Liechtenstein werden die Bevölkerung über den geplanten Oelumschlagplatz in Sennwald orientieren. Anschliessend an die Referate findet eine öffentliche Diskussion über alle im Zusammenhang mit dem Projekt stehenden Fragen statt.

Nachdem der geplante Oelumschlagplatz gerade in den letzten Tagen immer mehr ins Gespräch gekommen ist, kommt der Orientierungsversammlung erhöhte Bedeutung zu. Zum ersten Mal wird die Bevölkerung die Gelegenheit haben, sich in umfassender Form über zu erwartende Auswirkungen orientieren zu lassen.

Das «Liechtensteiner Volksblatt» wird in seiner Dienstagausgabe ausführlich über die Versammlung berichten.



Postamt Vaduz: Baubeginn steht bevor

Drei Einsprachen müssen noch abgeklärt werden

Vor wenigen Tagen erschien der Projektbericht über das von der Fürstlichen Regierung in Vaduz geplante Post- und Verwaltungsgebäude. Anhand zahlreicher Pläne und Fotos wird das von Architekt Franz Marock Schaan/Mauren entworfene Gebäude vorgestellt. Der Baubeginn allerdings geht nicht ohne Schwierigkeiten vonstatten. Bei der Gemeinde Vaduz liegen inzwischen drei Einsprachen, die vorerst noch abgeklärt werden müssen.

Der Post- und Verwaltungsneubau wird auf der Parzelle Nr. 788 in Vaduz zwischen Städtle- und Aeulestrasse und zwischen Landesbank und Dr. Ganss-Strasse errichtet. Das Gebäude gliedert sich in Sockelgeschoss, welches entlang der Aeulestrasse zweigeschossig ist und einen quer darüber lagernden, vom Sockelgeschoss etwas abgehobenen dreigeschossigen

Bürotrakt mit Attikageschoss. Die ehemalige Dr. Ganss-Strasse wird nach Süden ausgeweitet und übernimmt die Funktion des Postautohalteplatzes.

Durch die winkelförmige Anordnung des Neubaus entsteht in Gemeinschaft mit den Museumsbauten entlang der Städtlestrasse und den Bauten der Landesbank ein neuer Platz. Er

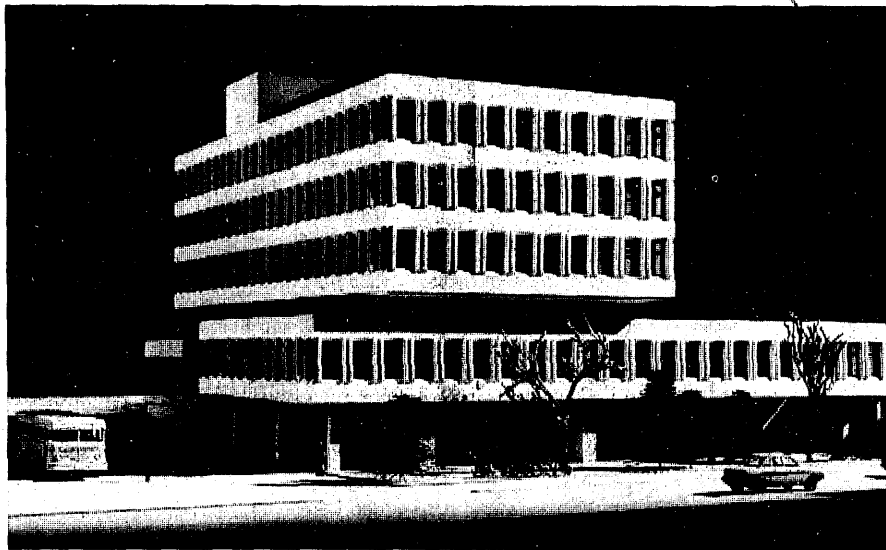
schlossen durch die bestehende Städtlestrasse und durch Fussgängerbrücken über die Aeulestrasse zum Marktplatz sowie über den Postautohalteplatz zum Geschäftszentrum Städtle funktioniert dieser Platz als Verteiler des Fussgängerverkehrs und bietet sich zugleich als Treffpunkt an. Auf den Platz ausgerichtet sind, überdacht durch den auskragenden Obergeschossblock, die Eingänge zur Landesverwaltung, Postwertzeichenstelle und Schalterhalle der Post.

Durch die Rückversetzung des Sockelgeschosses auf Niveau Aeulestrasse ergibt sich im Bereich des Postautohalteplatzes vor dem Warteraum ein überdeckter Fussgängerbereich. Andererseits wird vor den Postbetriebsräumen ein überdachter Güterumschlagplatz geschaffen.

Verkehr

Bei der Projektierung war zu berücksichtigen, dass verschiedene Richtlinien der Zentrumsplanung erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden könne, (z.B. Ausbau der Aeulestrasse — Aufhebung des Durchgangsverkehrs auf der Städtlestrasse) und daher die Funktionsfähigkeit in der heutigen wie auch in der zukünftigen Ausbaustufe gewährleistet sein muss. Aus diesem wie auch aus postbetrieblichen Überlegungen musste der Postautohalteplatz auf die ehemalige Dr. Ganss-Strasse gelegt werden. So wird auch im Endausbau der Verkehrsplanung der Postautoverkehr über die an sich verkehrsfreie Städtlestrasse führen. Sollte in einer künftigen Entwicklung eine Trennung des Postbetriebes vom Postautoverkehr sich als sinnvoll erweisen, kann durch die Verlegung des Postautohalteplatzes das Befahren der Fussgängerzone «Städtle» vermieden werden.

Die Zufahrt zur unterirdisch erschlossenen (Fortsetzung Seite 2)



Unser Bild zeigt das projektierte Post- und Verwaltungsgebäude von der Aeulestrasse aus gesehen. Links die geplante Postauto-Haltestelle in der Dr. Grass-Strasse.

Balzers gibt Rechenschaft

Jahresbericht der Gemeinde für 1971

Vor ein paar Tagen wurde die Jahresrechnung für 1971, der bereits der 6. Jahresbericht beigegeben ist, veröffentlicht. In übersichtlicher Weise sind die markantesten Ereignisse des Jahres 1971 der Gemeinde im Bericht niedergefasst. In 52 Seiten wird der Bürger über sämtliche Belange ausgehend informiert und man kann sich den grossen Zeitaufwand zur Erstellung dieser Broschüre lebhaft vorstellen. Hier darf dem kompetenten Herren ein Kränzchen gewunden werden. Mit einem herzlichen Dank an alle Mitarbeiter der Gemeinde, allen Gemeinderäten und Kommissionsmitglieder, allen bekannten und unbekanntem Ratgeber und Helfern, den Vereinen und jedem Einwohner für die Mitarbeit und das Interesse für das öffentliche Leben, für ihren Beitrag zur Verbesserung der Wohlfahrt beginnt der Jahresbericht wo es unter anderem heisst: «Ein Jahr ist wieder zu Ende. Mehrere sind in dieser Zeit von uns gegangen. Kinder wurden geboren, es wurden Ehen geschlossen, viele treten in die Schule und andere wieder aus der Schule ins Berufsleben, viele hatten berufliche finanzielle Erfolge, andere hatten Unglück und mussten Leid auf sich nehmen. So ist das Leben, sagt man und denkt hie und da wenig dabei. Ist das Leben wirklich nur ein Jagen nach Geld, Macht und Erfolg? Kaum, sonst wäre es nicht lebenswert. Darum denken wir neben dem geschäftlichen Notwendigen auch an das Menschliche. Denn wir sollten versuchen, unser Leben immer wieder menschlich zu gestalten. In Balzers wurden im Jahre 1971 neunzehn Menschen zu Grabe getragen. 52 Kinder erblickten in derselben Zeit das Licht der Welt und 39 Personen gaben sich das Eheversprechen. Acht mal wurden die Einwohner von Balzers zu einer Bürger-, Gemeinde- und Orientierungsversammlung sowie zu Abstimmungen und zu Wahlen bemüht. Dank einer Schenkung der ehemaligen Mitbürgerin Theres Rahm-Wille konnte der Gemeinderat im Rahmen des Projektes «Zeitgemässe Wohntypen» die ersten Alterswohnun-

gen in unserem Land errichten. Der Gemeinderat erliess am 16. September 1971 Statuten über die Benützung dieser Alterswohnungen.

Im Jahre 1971 wurden rund 2.5 Kilometer Kanalisationen erstellt.

Für die Trinkwasserversorgung sind zahlreiche neue Hauptwasserleitungen verlegt worden, insgesamt rund 3.3 Kilometer.

Und nun kurz zur Jahresrechnung: Der Umsatz für das Jahr 1971 ist mit der hohen Zahl von 5.7 Millionen Franken beziffert. Auf der Ausgabenseite steht vor allem das Bauwesen mit rund 3.7 Millionen Franken zu Buch. Die wichtigsten Posten davon sind: rund 686 000 Franken für den Kindergartenneubau, rund 350 000 Franken (nach Abzug der Besitzeranteile) für die Umlegung Wingerta, rund 270 000 Franken für die Sportanlage, rund 280 000 Franken für die Kirchenrenovation sowie Strassenunterhaltskosten, Beleuchtungen usw. mit rund 250 000 Franken. An Rüfekosten fielen rund 100 000 Franken an. Für die allgemeine Verwaltung musste die Gemeinde rund 300 000 Franken ausgeben, während das Schulwesen mit 216 000 Franken beziffert wird. Für zirka 280 000 Franken wurden Abschreibungen vorgenommen und zwar das Gemeindehaus um 147 999 Franken auf den Buchwert von Fr. 1.—, der Kindergarten Irmale um 49 999 Franken auf den Buchwert von Fr. 1.—, das Schwesternhaus um 29 000 Franken auf den Buchwert von Fr. 1.—, das Wasserversorgungsbau um 49 999 Franken auf den Buchwert von Fr. 1.— sowie das Pfarrhaus um 4 999 Franken auf den Buchwert von Fr. 1.—. Boden- und verkäufe wurden im Berichtsjahr für über 100 000 Franken getätigt und sind im Bürgervermögen integriert.

Auf der Einnahmeseite werden die Steuern mit rund 3.8 Millionen Franken ausgewiesen. Gemeindezuschlagssteuern wurden für rund 900 000 Franken erhoben. Der höchste Steueranteil entfällt auf die Gesell-

schaftssteuer mit 1.9 Millionen Franken. Die Anteile an der WUST sind auf über eine halbe Million beziffert, während die Kapital- und Ertragssteuer rund 350 000 Franken ausmacht. Wenn im Jahre 1969 noch rund 2.4 Millionen Franken Steuereinnahmen der Gemeinde anfielen, so waren es in diesem Geschäftsjahr bereits 3.8 Millionen oder rund 60 Prozent mehr als 1969. Die bislang belasteten Haushaltsumlagen wurden in diesem Jahr aufgehoben. Als weiterer Ertragsposten figurieren auf dem Bausektor rund 1.3 Millionen Franken. Das sind Subventionsgelder des Staates. Der Mehraufwand von Fr. 37 780.80 auf dem Forstwirtschaftssektor wurde über das Reservekonto ausgeglichen; daher der Ertrag von Fr. 158 380.80 in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Forstwirtschaft.

An Subventionen erhielt die Gemeinde Balzers für das Jahr 1971, 1 754 607.55 Franken ausbezahlt, wovon der grösste Teil — wie schon berichtet — für das Bauwesen anfallen.

Erstmals im Jahresbericht wird die Kirchenrechnung als selbständiger Verwaltungszweig geführt.

Das Umlaufvermögen wird mit rund 3.1 Millionen Franken beziffert, wovon allerdings das Guthaben bei der Landeskassa Fr. 2 793 265.66 beträgt. Das Anlagevermögen beträgt rund 2.3 Millionen Franken, von denen sich für rund eineinhalb Millionen Franken Wiesen, Wälder und Weiden im Gemeindebesitz befinden. Rund 700 000 Franken beträgt das Gemeindeguthaben beim Wasser- (Fortsetzung Seite 2)

